

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Sibirer Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 3 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Anträge an alle ausm. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

15 Pf. Wohnungsgehalte und -Angebote, Stellengehalte und Angebote 10 Pf. die Spalte ober deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: **Spieringstraße Nr. 13.**

Eigentum, Druck und Verlag von S. G. A. r. g. in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 279.

Elbing, Freitag

28. November 1890.

42. Jahrg.

Abonnements

auf die

„Altpreussische Zeitung“

mit den Gratisbeilagen „Hausfreund“, „Landwirthschaftliche Mittheilungen“ und „Illustrirtes Sonntagsblatt“

für den Monat Dezember

werden von allen Postämtern zum Preise von

65 Pfennig

angenommen. Für Elbing beträgt monatlich der Abonnementspreis 55 Pfennig. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten — gegen Einfindung der Abonnements-Quittung — die Zeitung schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband.

Probenummern stellen wir den Freunden unseres Blattes behufs Gewinnung neuer Abonnenten gern zur Verfügung.

§ Die Invaliditäts- und Altersversicherung und das Haus.

Das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz wird mit dem 1. Januar in Kraft treten. Dasselbe geht indessen keineswegs bloß in sich schon städtische Anzahl von dreizehn Millionen Deutschen an, welche auf Grund dieses Gesetzes versichert werden und die Freuden und Leiden desselben, ob sie wollen oder nicht, theilen müssen, sondern auch diejenigen, welche so zu sagen nur die Leiden, d. h. die Kosten und Mühen, nicht aber die allerdings nicht sehr üppigen Freuden desselben, d. h. die etwaigen Renten zu theilen haben. Wir meinen die Arbeitgeber.

Handelte es sich bloß um die Arbeitgeber, wie sie gewöhnlich verstanden werden, um Fabrikanten, industrielle Unternehmer etc., dann könnte man die Sorge für das, was sie auf Grund des neuen Gesetzes zu thun haben, ihnen selbst überlassen. Aber im Sinne des Gesetzes ist Arbeitgeber schon der gewöhnliche Hausherr, der eine Köchin oder ein Mädchen für Alles beschäftigt, ja die Madame, die sich gelegentlich eine Ausbesserin, eine Waschfrau, eine Blätterin auf ein, zwei Tage ins Haus zur Aushilfe nimmt. Diese Leuten sind weniger auf das Verstehen neuer umfangreicher Gesetze eingeweiht; sie kommen trotz aller Reichthagsdebatten kaum auf den Gedanken, daß in dem Verhältnisse zwischen ihnen und ihren Dienstboten vom 1. Januar ab eine nicht unbedeutende Aenderung eintreten soll. In Wirklichkeit beginnen aber mit dem Inkrafttreten des gedachten Gesetzes auch für sie allerlei Pflichten, deren Nichterfüllung unangenehme Folgen für sie haben wird.

Die versicherungspflichtigen Dienstboten müssen beim Inkrafttreten des Gesetzes im Besitz einer Quittungskarte sein. In diese Karte sind bei jeder Lohnauszahlung die Quittungsmarken für die Zahl von Wochen einzutragen, für welche der Lohn gezahlt wird. Die Marken müssen von der Dienstherrschaft beschafft werden, aber diese ist berechtigt, den Dienstboten die Hälfte der Beträge in Abzug zu bringen. Die Beitragsmarken sind bei sämtlichen Postanstalten käuflich.

Vor Allem aber ist es nöthig, sich zu vergewissern, zu welcher Lohnklasse der Dienstbote gehört. Für die Verantwortung dieser Frage ist das Jahresarbeitsverdienst des Dienstboten (baarer Lohn und Naturalbezüge) maßgebend, aber nicht entscheidend. Vielmehr ist nach gesetzlicher Bestimmung bei den Dienstboten, soweit dieselben, was durchgehends der Fall sein wird, einer Krankenkasse nicht angehören, als Jahresverdienst der 30fache Betrag des behördlich festgesetzten ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagearbeiter am Beschäftigungsorte des Dienstboten zu Grunde zu legen. Ist auf diese Weise die zutreffende Lohnklasse ermittelt, so ist nach der Bestimmung des Gesetzes durch Einkleben von Beitragsmarken von entsprechendem Werthe als wöchentlichem Beitrag zu leisten: in Lohnklasse I (d. i. die mit einem Jahresarbeitsverdienst bis zu 350 Mk.) 14 Pfg., in Lohnklasse II (Jahresarbeitsverdienst von mehr als 350 bis 550 Mk.) 20 Pfg., in Lohnklasse III (Jahresarbeitsverdienst von mehr als 550 bis 850 Mk.) 24 Pfg., in Lohnklasse IV (Jahresarbeitsverdienst von mehr als 850 Mk.) 30 Pfg.

Die Herrschaften haben dafür zu sorgen, daß die Dienstboten rechtzeitig im Besitz einer Quittungskarte sind, die kostenlos in der Regel von der Ortsbehörde auf Grund eines ordnungsmäßigen Dienstbuches ausgestellt wird.

Für tageweise beschäftigte Arbeiter müssen ebenfalls Marken eingeklebt werden, und zwar von denjenigen Herrschaften, bei welchen die betreffende Näherin, Waschfrau, Blätterin etc. am Montag arbeitet. Wenn nur dadurch nicht viel Wirrwarr entsteht und die Arbeiterinnen gezwungen werden, Montag blau zu machen, billiger zu arbeiten oder auf ein komplizirtes Abrechnungssystem sich einzulassen.

Wirrwarr wird jedenfalls genug da sein, denn die Hausfrauen gewöhnen sich sehr schwer an eine neue gesetzliche Ordnung, und nicht immer ist der Hausherr da. Diese werden daher gut thun, ihren Ehehälften oder befreundeten allein Wirtschaft führenden Damen

ordentlich ins Gewissen zu reden, auf daß kein Schaden geschehe.

Endlich sollten Dienstboten in ihrem Interesse sich Beschneidungen beschaffen über ihre Beschäftigung vor Inkrafttreten des Gesetzes. Diejenigen Dienstboten, welche am 1. Januar 1890 das 59. Lebensjahr schon vollendet haben, müssen auch Nachricht über die Höhe des bezogenen Dienstlohnes sich beschaffen.

Der Reichsetat für 1891/92.

Das Etatsgesetz schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1,130,645,888 Mk. ab. Von den Ausgaben sind 941,135,067 Mk. fortdauernde, 90,720,452 Mk. einmalige Ausgabe des ordentlichen und 98,790,369 Mk. des außerordentlichen Etats. In der Denkschrift zum Hauptetat wird zunächst bemerkt, daß die Gesamtausgaben mit Ausnahme der fortlaufenden Ausgaben der Betriebsverwaltungen um 139,227,889 Mk. hinter denen des Vorjahres zurückbleiben. Davon kommen auf die fortdauernden Ausgaben mehr 80,441,696 Mk., auf die einmaligen weniger 219,669,585 Mk. Nach Ausscheidung der durchlaufenden Posten (Ausgaben des Invalidenfonds und der Ueberweisungen) bleibt an fortdauernden Ausgaben und an einmaligen des ordentlichen Etats ein Gesamtbedarf von 697,049,226 Mk., also mehr 46,609,686 Mk.; an einmaligen Ausgaben des außerordentlichen Etats ein Gesamtbedarf von 98,790,369 Mk., also weniger 218,295,975 Mk. Von den Mehrausgaben kommen auf Reichskanzler und Reichskasse einmalige weniger 40,000 Mk.; Aushilfsamt fortdauernde mehr 309,090 Mk., einmalige mehr 910,603 Mk.; Reichstet des Innern fortlaufende mehr 7,302,424 Mk., einmalige mehr 1,632,778 Mk.; Reichsheer fortdauernde mehr 25,754,707 Mk., einmalige weniger 125,219 Mk.; Marine fortdauernde mehr 4,424,801 Mk., einmalige mehr 7,221,130 Mk.; Justiz fortdauernde mehr 90,160 Mk., einmalige mehr 500,000 Mk.; Reichsschatzamt weniger 187,408 Mk. bez. 59,200 Mk.; Reichseisenbahnamt mehr 3360 Mk.; Reichsschuld fortdauernde mehr 7,239,000 Mk., einmalige mehr 10,142,000 Mk.; Rechnungshof mehr 51,545 Mk.; Allgemeiner Pensionsfonds fortdauernde mehr 2,947,077 Mk.; Invalidenfonds weniger 1460 Mk.; Post und Telegraphen einmalige mehr 541,892 Mk.; Reichsdruckerei einmalige weniger 178,150 Mk.; Fehlbeträge aus früheren Jahren weniger 20,198,738 Mk. Die fortdauernden Ausgaben sind höher um 47,983,296 Mk., die einmaligen niedriger um 1,373,610 Mk.; also mehr 46,609,686 Mk. Dagegen sind die Einnahmen veranschlagt mehr aus Zudersteuer 11,465,000 Mk., Brausteuer 1,367,000 Mk., Uebersen 1500 Mk., Spielkarten=Stempel 42,000 Mk., Wechsel=Stempel 291,000 Mk., statistische Gebühren 24,000 Mk., Ueberschuß der Post und Telegraphen 1,078,526 Mk., Reichsdruckerei 16,095 Mk., Eisenbahnen 945,475 Mk., Bankwesen 1,308,200 Mk., Einnahmen aus der Veräußerung des Stettiner Festungsterrains 202,733 Mk., Ueberschuß des Etatsjahres 1889—90 2,519,743 Mk.; weniger Salzsteuer 14,000 Mk., Branntweinsteuer 438,000 Mk., Verschiedenes 2,795,764 Mk., Zinsen aus belegten Reichsgeldern 97,400 Mk. Also Mehreinnahmen 15,916,108 Mk. Dazu kommen 10,242,000 Mk. aus Zöllen und Tabaksteuern von 1890—91 also im Ganzen mehr 26,158,608 Mk. Zur Deckung des Mehrbedarfs fehlen hiernach noch 20,451,078 Mk., um welche die Matrularbeiträge erhöht werden müssen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

8. Sitzung vom 26. November.

Am Ministerische: Dr. Miquel und Kommissare. Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Verhandlung des Gewerbesteuergesetzes.

Finanzminister Dr. Miquel: Die Gründe, welche die Staatsregierung bewegen haben, diesen Entwurf gleichzeitig mit der Reform der Einkommensteuer dem Hause vorzulegen, sind bereits früher dargelegt worden. Ich brauche dies nicht noch einmal zu wiederholen. Zu diesen Gründen trat indessen noch ein neuer Grund hinzu, schon jetzt mit der Reform der Gewerbesteuer vorzugehen, nämlich der, daß es sich als dringend notwendig herausstellte, nicht nur die bisher Ueberlasteten zu entlasten, sondern auch die bisher nicht genügend Herangezogenen stärker heranzuziehen. Dieser Grund hat die Staatsregierung veranlaßt, mit diesem schwersten Werk der Reform schon jetzt vorzugehen. Im Lande hält man das Werk für ein gerechtes Werk. Die vorgeschlagene Reform beruht darauf, für die Besteuerung das Anlage- und Betriebskapital entscheidend sein zu lassen. Die praktischen Erfahrungen haben auch bei dieser Reform mannichfache Kompromisse hervorgerufen. Mit Bezug auf die Reform der Kommunalsteuer ist dieser Entwurf nicht nur nicht ein Hinderniß, sondern eine erhebliche Erleichterung. Als unterste Grenze der Besteuerung ist der Ertrag von 1500 Mk. angenommen, und die Probeveranlagungen haben ergeben, daß die Grenze richtig gegriffen ist. Es ergibt sich daraus, daß durch diese Reform diejenigen Gewerbebetriebe befreit werden von der Steuer, bei denen der Betrieb als solcher keinen Werth hat, wo die persönliche Arbeit die Hauptsache bildet. Dadurch wird nicht weniger als ein Drittel aller Gewerbebetriebe frei bleiben, doch wird die stärkere Heranziehung der größeren Betriebe aus-

reichen, die Entlastungen zu decken. Die Befreiungen von der Steuer müßten einer eingehenden Berathung unterzogen werden und man ist dahin gekommen, alle diejenigen Betriebe frei zu lassen, welche der Förderung der allgemeinen Wohlfahrt dienen. Dahin gehören die Kanalisations- und Wasserwerke, die Volksbadeanstalten, die Sparkassen etc. Dagegen sollen die Kommunal-Gasanstalten, die bisher von der Gewerbesteuer befreit waren, in Zukunft herangezogen werden. Würde man derartige Betriebe freilassen, so würde dies zu einer Begünstigung der Kommunen gegenüber dem Privatbetriebe führen und die Kommunen zur Anlage derartiger Betriebe geradezu anregen. Der Staat könne sich nur nach den Gründen der allgemeinen Wohlfahrt richten. Bezüglich der Unternehmungen von Vereinen und Korporationen zu gemeinnützigen Zwecken will der Entwurf den Finanzminister ermächtigen, Steuerfreiheit zu gewähren, weil sehr häufig unter dem Deckmantel der gemeinnützigen Unternehmungen gewinnbringende Unternehmungen ins Leben gerufen werden. Den Bergbau haben wir freigelassen, einmal, weil er nur Rohprodukte liefert, ferner aber, weil er auf Grund separater Gesetze bereits belastet ist. Der Hauptfehler der bisherigen Gewerbesteuer ist der, daß sie der gewaltigen Entwicklung der Großbetriebe nicht gefolgt ist. Wenn sich die Gewerbesteuer so lange gehalten hat, so ist der Grund daran das System der Mittelsätze gewesen und das ist auch wiederum der Grund, weshalb wir die Mittelsätze beibehalten haben. Was die Betriebssteuer anbelangt, so ist dieselbe vorgeschlagen worden für diejenigen Betriebe, welche auf Konzeption beruhen, also die Schank- und Gastwirtschaften, und welche dadurch eine gewisse Garantie gegen übermäßige Konkurrenz erhalten. Es sind dabei aber auch ethische Rücksichten in Frage gekommen, denn die Staatsregierung hat keine Veranlassung, die Errichtung von Schankwirtschaften zu erleichtern. (Sehr richtig!) Die Gewerbesteuer soll durch die Reform nicht erhöht, aber aus den früher bereits entwickelten Gründen auch nicht ermäßigt werden. Ueber einzelne Bestimmungen sind große Meinungsverschiedenheiten möglich, aber ich bitte Sie, lassen Sie sich auf Einzelheiten nicht ein, sondern bedenken Sie, daß es sich hier um ein Werk handelt, welches ausgleichen und diejenigen entlasten soll, die der Entlastung am meisten bedürfen. Einem solchen Ziele gegenüber kann man wohl über einzelne Bedenken hinweggehen. (Beifall.)

Die inzwischen festgestellte Rednerliste ergibt 10 Redner für und gegen die Vorlage.

Abg. v. Gynern (n.-l.) steht dieser Reform außerordentlich kühl gegenüber, giebt aber zu, daß sie langjährige Wünsche zu erfüllen im Stande sei. Er befürchte indes eine zu hohe Belastung der großen Betriebe, die schon durch die sozialpolitischen Gesetze stark in Anspruch genommen seien.

Abg. v. Seebe (n.-l.) erklärt, daß v. Gynern nur in seinem eigenen Namen gesprochen habe. Seine Freunde meinen, daß auch die Großindustrie diese Last wie die vom Reiche aufgebürdeten gutwillig tragen werde. Redner vermißt endlich eine Begünstigung der Steuerfreiheit für die großen Brennereien.

Abg. Brömel (frei.) spricht den Wunsch aus, daß der Kern dieses Entwurfes auch wirklich Gesetz werde, obwohl er zu bedenken giebt, daß die Gewerbesteuer sich besser zu einer Gemeindefsteuer eigne. Im übrigen theile er die Furcht von Gynern's, daß die großen Betriebe, zumal angesichts der Deklarationspflicht, der Doppelbesteuerung der Aktiengesellschaften, so sehr mitgenommen werden, mehr, als es sich mit dem Grundsatz der Gerechtigkeit vertrage, denn die großen Betriebe seien keine Schmaroker am Marke des Volkes, es nach alledem scheinen möchte. Man müßte die Steuerlast mehr individuell gestalten, nach dem Prinzip der Degression. Redner kommt in Folgendem auf die Schanksteuer zu sprechen, die ja zum Theil ethische Zwecke verfolge, welche besser durch Befreiung der Einfuhrverbote und Zölle zu verfolgen seien; denn letztere seien daran Schuld, daß trotz gewerblichen Aufschwunges die Lebenshaltung der Massen eine schlechtere geworden sei.

General-Steuerdirektor Burghardt rechtfertigt die Höhe der Heranziehung der großen Gewerbe.

Abg. v. Tiedemann-Bornst. (frei.) wendet sich gegen das Verlangen, die Steuerfreiheit der Brenner zu streichen, welche durch die hohe Belastung der Landwirtschaft gerechtfertigt sei. Was die Schanksteuer anbelangt, so sei dieselbe zu niedrig in Anbetracht dessen, daß die Schenken die Brutstätten des Proletariats seien, wo das Holz geschmilt werde, aus dem man die Sozialdemokraten mache.

Abg. Pleß (Cent.) billigt Namens der Fraktion die Grundzüge und Absichten der Vorlage. Bedenktlich seien indessen einige Bestimmungen wie die, daß nur die Konsumvereine, welche auch an Nichtmitgliedern verkaufen, steuerpflichtig seien.

Nachdem noch Abg. v. Rauchhaupt sich gegen eine Besteuerung der Schulzinsen ausgesprochen, wird die Vorlage einer Kommission überwiesen.

Die nächste Sitzung findet am Sonnabend statt, wo über die Landgemeindeförderung und die Interpellation betreffend Koch verhandelt wird.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 26. November.

Bei dem parlamentarischen Diner im Reichskanzlerpalais soll der Kaiser, wie man nachträglich erfährt, folgende bezeichnende Aeußerung gethan haben. Es wies auf die Unterschiede zwischen der älteren und der jüngeren Generation hin und kennzeichnete dieselben folgendermaßen: Die ältere Generation sagt immer: „Ja — aber“, die jüngere Generation sagt: „Ja — also“. Auf Miquel zeigend, habe der Kaiser hinzugefügt: „Der ist von der jüngeren Generation!“

Das Präsidium des Reichstages wird morgen von der Kaiserin Friedrich empfangen werden.

Die Kaiserin Friedrich hat dem Abgeordnetenhaus für dessen Glückwünsche zur Vermählung der Prinzessin Viktoria ein Dankschreiben übermitteln lassen.

Dem Reichstage sind heute Nachmittag die Novelle zum Krankerversicherungsgesetz und die Novelle zum Zuckersteuergesetz, ferner die Novellen zum Patentschutz- und Musterschutzgesetz zugegangen.

Die erste Berathung des Reichshaushaltsetats im Reichstage findet am 4. Dezember statt.

Die Abgg. Dr. Barth und Rickert haben im Reichstag den bereits früher eingebrachten Antrag, betr. Aenderung des Wahlgesezes behufs Sicherung der Wahlfreiheit (Abgabe des Stimmzettels in verschlossenen Kouverts etc.) in richtiger Fassung vorgelegt. Darnach soll auch § 6 des Wahlgesezes einen Zusatz dahin erhalten, daß die Wahlbezirke mindestens 400 Einwohner umfassen und möglichst mit den Ortsgemeinden zusammenzufallen sollen.

Nach Berliner Blättern geht im nächsten Monat ein Ergänzungstransport von Unteroffizieren zur Schutztruppe nach Ostafrika über Brindisi ab. Die Unteroffiziere gehören zum größten Theile den zwei Eisenbahn-Regimentern oder Pionierbataillonen an und dürften jedenfalls bei dem Eisenbahnzug zwischen Bagamoyo und Dar-es-Salaam verwendet werden. Die Führung des Transportes hat Herr Lieutenant von Behr.

Der „Reichsanz.“ publiziert eine kaiserliche Verordnung, nach welcher das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz von Neuem ab 1. Januar 1891 in Kraft gesetzt wird.

Die „Post“ bestätigt, daß dem früheren landwirthschaftlichen Minister v. Lucius der Stempel für die Errichtung zweier Fideikommissionen erteilt worden ist. Der Erlaß erklärte sich dadurch, daß die Stiftung der Fideikommission auf Grund einer Bestimmung des Kaisers Friedrich erfolgt ist, die mit der Erhebung des Ministers Lucius in den Freiherrenstand unmittelbar zusammenhängt, für welche ihm Stempelfreiheit ausdrücklich zugesichert war.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat, wie die „Magdeb. Ztg.“ berichtet, an die Direktionen der landwirthschaftlichen Zentralvereine anlässlich der jetzigen Bewegung gegen die Reichsölle eine Verfügung erlassen, wonach es ihm erwünscht ist, möglichst zuverlässige Nachrichten über die Preise zu erhalten, welche den Viehproduzenten für Schlachtvieh von den aufkaufernden Händlern in neuester Zeit gezahlt wurden, sowie über die Bewegung, welche diese Preise etwa seit Beginn des Jahres 1888 erfahren haben. Die zentralisirten Zweigvereine werden aufgefordert, innerhalb 5 Tagen die Verantwortung der beigefügten Fragebogen durch sachverständige Landwirthe bewirken zu wollen.

Die Zentral-Moor-Kommission wird im nächsten Monat im Ministerium für Landwirtschaft in Berlin zu Sitzungen zusammenzutreten, deren erste am 12. Dezember stattfindet. Dieselbe beschäftigt sich zunächst mit der Thätigkeit der Versuchstation in Bremen; ferner wird u. A. Professor Fleischer aus Bremen Bericht erstatten über den Ackerbau in den Moorbrüchen Ostpreußens.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Prag, 26. Nov. Landtag. Auf eine Interpellation betreffs Beendigung der Arbeiten zur Durchführung der nationalen Gerichtsprengel in Böhmen erklärte der Statthalter, dieselbe könne nicht vor 1891 in Aussicht gestellt werden.

Peft, 26. Nov. Abgeordnetenhaus. Im weiteren Verlaufe der Berathung des Kultusbudgets theilte der Justizminister Szilagyi betreffs der Zivilrechte mit, daß das Ministerium mit der Ausarbeitung einer Vorlage beschäftigt sei, welche die Grundsätze für das Cherecht auf allgemeiner Grundlage ohne Rücksicht auf den konfessionellen Unterschied feststellen und die Rechtsprechung eines geistlichen Forums aufheben werde.

Frankreich. Paris, 26. Nov. Dem „Soir“ zufolge hat die parlamentarische Arbeitskommission gestern die Delegirten der Arbeiter von Tourcoing empfangen. Dieselben empfahlen für die Regelung der nationalen Arbeit den zehnstündigen und für die Regelung der internationalen Arbeit den achtsündigen Arbeitstag, falls andere Nationen, insbesondere Deutschland der Festsetzung eines Normalarbeitstages geneigt wären.

England. London, 26. Nov. Die Fren hielten

gestern Abend ohne Barnell eine nochmalige Sitzung, ohne einen Beschluß zu fassen. Gladstone ist entschlossen, sich aus dem öffentlichen Leben zurückzuziehen, falls Barnell nicht einwilligen zurücktritt. Die liberalen Mitglieder billigen allgemein Gladstones Vorgehen. Die Iren scheinen Barnell nicht aufgeben zu wollen. — Die Greuelthaten bei der Mordthat Stanley's im Lager von Yamboua unter dem ermordeten Major Bartolot kamen am Dienstag gelegentlich der Adressdebatten im englischen Unterhause zur Sprache. Lord Salisbury erklärte, die Regierung beabsichtige nicht, eine Untersuchung über die enthüllten Vorgänge anzustellen, da es nicht feststehe, daß die Untersuchung die Wahrheit zu Tage bringe, während leicht eine Ungerechtigkeit begangen werden könnte. Der Hauptführer der Expedition, der die Enthüllungen gemacht habe, sei kein britischer Unterthan, und die beiden Hauptbeschuldigten seien der menschlichen Jurisdiktion entrückt.

Niederlande. Haag, 26. Nov. Die zweite Kammer hat mit allen gegen eine Stimme (die des Sozialistenführers Domela Nieuwenhuis) beschlossen, eine Weitebadsadresse an die Königin-Mutter zu schicken. Domela Nieuwenhuis protestierte als Republikaner gegen die Abfertigung der Adresse.

Luxemburg. Luxemburg, 26. Nov. Die französische Regierung hat die luxemburgische von der Abfertigung des Präsidenten Carnot unterrichtet, den Großherzog bei seiner Ankunft in der Hauptstadt durch einen Spezialgesandten beglückwünschen zu lassen. Gleichzeitig gab die Regierung den von ihr und dem französischen Volk gehegten Gefühlen der Freundschaft und der guten Nachbarschaft für Luxemburg Ausdruck.

Italien. Der Sieg Crispi's bei den italienischen Kammerwahlen erscheint nach den ziffermäßigen Angaben über die Zahl der gewählten ministeriellen Abgeordneten überwältigend; aber seine Beurteilung hängt lediglich davon ab, wie die ministerielle Mehrheit sich den Crispi'schen Forderungen gegenüber im Parlament stellt. Es wird gemeldet, daß ein großer Theil der als ministeriell gemähten Deputirten nur deshalb unter der Flagge der Regierung getreten, um von dem Crispi'schen Beamtenapparat nicht bekämpft zu werden, so daß sich die neue Mehrheit als wenig zuverlässig herausstellen würde. Besonders sollen unter den Ministeriellen viele Mitglieder der Rechten sein, welche schon jetzt große Konzeptionen von Crispi verlangen, so beispielsweise die Aufnahme konservativer Elemente in das Kabinett. Ein Blatt dieser Richtung droht bereits damit, daß im Weigerungsfalle die Mehrheit das Banner der Opposition entfallen werde. Schon jetzt wird vielfach angenommen, daß die Abhängigkeit Crispi's von der Rechten den Keim der Zwietracht im Regierungslager bilden wird. Unter diesen Gesichtspunkten erscheint der Sieg Crispi's in einem weniger glänzenden Lichte als nach den nackten Zahlen der offiziellen Telegramme. — Die Crispi'sche „Riforma“ zählt 486 bekannte Wählerresultate von 508 auf; davon werden 395 als Ministerielle, 41 als konstitutionell Oppositionelle, 36 als Radikale und 9 als politisch zweifelhaft bezeichnet. 5 Stichwahlen sind erforderlich.

Hof und Gesellschaft.

Breslau, 25. Nov. Wie die Schlesiische Zeitung aus Groß-Strehlitz berichtet, ist der Kaiser um 6 Uhr Nachmittags in Groß-Strehlitz eingetroffen und daselbst von dem Grafen Tschirsky-Renard, dem Grafen Eulenburg-Prassen, dem Landrath von Alten, dem Generalbevollmächtigten Oekonomie-Rath Bieler und dem Bürgermeister Gundrum empfangen worden. Der Kaiser fuhr durch die reichgeschmückten und erleuchteten Straßen, von der dichtgedrängten Menge mit Jubel begrüßt, zum Schlosse. Um 7 Uhr fand daselbst das Mittagmahl statt.

— Graf v. Waldsee hat sich mit fünftägigem Urlaub nach Schlefien gegeben.

— Amtsrath v. Dieze wird am 13. Dezember den Besuch des Kaisers in Warby empfangen.

Karlshöhe, 26. Nov. Prinz Karl war nach dem heutigen Bulletin gestern durch häufigen Husten beunruhigt, der auch Nachts in fast gleicher Heftigkeit anhielt. Kein Fieber. Kräftezustand befriedigend.

Haag, 25. Nov. Der als Schriftsteller bekannte protestantische Pastor Professor Nikolaus Heets wird die Trauerrede am Sarge Wilhelms III. halten. Die Königin erhält aus der Lebensversicherungskasse 3 Millionen Francs.

Armee und Flotte.

— Das reitende Feldjägerkorps hat am Dienstag das Fest seines 150jährigen Bestehens gefeiert. Nachdem am Montag Abend bereits eine Vorfeier im „Kaiserhof“ in Berlin stattgefunden hatte, wurde am Dienstag Mittag im Lichtloche des Zeughauses ein Appell abgehalten. Nach einer Ansprache des Kommandeurs wurde u. a. verlesen ein Schreiben der Kaiserin Friedrich, mit welchem dieselbe dem Korps das Porträt des Kaisers Friedrich sandte, und ein Anerkennungs schreiben des Reichskanzlers, in welchem dieser dem Korps den Dank des Auswärtigen Amtes für die geleisteten Dienste ausdrückte. Nachmittags fand ein Festdiner im „Kaiserhof“ statt, welchem in Vertretung des Kaisers Prinz Friedrich Leopold beizuhörte. Gegen 250 ehemalige und jetzige Offiziere des Korps hatten an der prächtig geschmückten Tafel Platz genommen. Ferner saßen an der Festtafel Generalfeldmarschall Graf Moltke, der Generalfeldmarschall Graf Walmenthal und der Kriegsminister Generalleutnant v. Kaltenborn-Strachan.

Berlin, 26. Nov. S. M. Kanonenboot „Alis“, Kommandant Korvetten-Kapitän Alcher, ist am 26. November cr von Shanghai nach Tientsin in See gegangen. — S. M. Kreuzer „Möwe“, Kommandant Korvetten-Kapitän v. Faltern, ist am 25. Nov. cr in Plymouth eingetroffen und beabsichtigt am 29. d. M. nach Gibraltar in See zu gehen.

Kirche und Schule.

— Im Lehrerverein zu Königsberg i. Pr. besprach Herr Fetz den neuen Schulgesetzentwurf und wies unter dem Beifall der Versammlung nach, daß der Entwurf den 89 Jahre vergeblich gehegten Erwartungen der Lehrerschaft auch nicht im entferntesten entspreche. Vieber gar kein Gesetz, als solch eins! war das Resultat der dem Vortrag folgenden eingehenden Debatte.

— In einer gemeinschaftlichen Sitzung der beiden Domkapitel von Gnesen und Posen wurde, wie der „Dziennik Bozanski“ meldet, beschlossen, die Wahl des Erzbischofs endgiltig in die Hand des Papstes zu legen.

Köln, 26. Nov. Zu der hier stattfindenden Bischofskonferenz sind bisher eingetroffen: der Fürstbischof von Breslau, der Erzbischof von Freiburg, die Bischöfe von Trier, Hildesheim, Münster, Kulmburg und Sulda und die Generalvikare von Baderborn, Gnesen-

Posen und Ermland. Die Konferenz soll morgen abgeschlossen werden.

Nachrichten aus den Provinzen.

Marienburg, 25. Nov. Zur Ausschmückung des Kapitelsaals unserer Marienburg hatte gestern Abend Herr Landesbauinspektor Steinbrecht, hauptsächlich im Interesse des „Vereins für die Erhaltung der Marienburg“, eine Ausstellung von Kopien und Zeichnungen veranstaltet. An der Hand dieser Skizzen, theils in natürlicher Größe, theils in verkleinertem Maßstab, hielt derselbe einen sehr interessanten und lehrreichen Vortrag über die fernere Ausstattung des Kapitelsaals, welche sich sozusagen in drei Gruppen theilt: in den Fußboden, das Gestühl und in die Malerei. Was die erste Abtheilung, den Fußboden betrifft, so kann in der genauen Herstellung der ursprünglichen Form derselben kein Zweifel obwalten, da das Gestühl noch sehr gut erhalten war. Auch in der Anbringung des Gestühls, obwohl dasselbe längst befestigt war, wird man das Richtige getroffen haben, da es streng nach den Mustern in verschiedenen andern Schlössern, wie z. B. Regensburg, Königsberg u. angefertigt werden wird. Die größte Schwierigkeit aber bestand in der Anfertigung und Gruppierung der Porträts der Hochmeister des Ordens, da von diesen so viel wie gar nichts erhalten geblieben ist. Doch auch diese Klippe ist, wie der Herr Vortragende sowohl durch Kopien der Hochmeister aus dem Schloß zu Königsberg, wie ziffermäßig treffend und überzeugend nachzuweisen vermochte, glücklich übersprungen worden, so daß sich der Kapitelsaal nach Fertigstellung der Restaurationsarbeiten wieder in seiner früheren Gestalt und Pracht zeigen wird. Das größte Verdienst an dem stetigen Fortschreiten der Bauarbeiten gebührt aber wohl dem Herrn Vortragenden selbst, dessen Kunstverständnis und -Interesse, sowie seinem unermüdelichen Forscherethos es namentlich zu danken ist, daß die Arbeiten schon so weit gediehen sind, und wurde ihm auch nach Schluß seines Vortrags der besondere Dank der Zuhörer zu Theil.

Thorn, 15. Nov. (Zu dem Doppelmorde auf der Eisenbahn Warschau-Bromberg.) Für die Ermittlung der beiden Mörder hat die Direktion der Warschauer Aktien-Gesellschaft, in deren Dienst die Ermordeten gestanden haben, eine Belohnung von 1000 Rubeln, außerdem für die Herbeischaffung des geraubten Geldes 10 pCt. d. h. also für die ganze Summe (50,000 Rubel) 5000 ausgesetzt. Der Buchhalter Schmitt war 63, der Beamte Kuznicki ca. 50 Jahre alt; ersterer wohnte in Warschau, letzterer in Dittromy, dem Sitze der Zuckerfabrik; beide waren verheirathet. Die Direktion hat ihnen einen sehr reichlichen Nachruß gewidmet. Wie eine Warschauer Zeitung mittheilt, soll man den beiden Mördern bereits auf der Spur sein. Der „N. D. Z.“ wird noch gemeldet: Die Mörder haben nach verübtem Verbrechen sich nach Bienevo zu einem Gärtner, einem Schwager des einen Mörders begeben, haben daselbst die Wäsche gewaschen und demselben dafür 1000 Mk. gezahlt. Das Dienstmädchen, das später die zurückgelassene Wäsche zum Waschen erhielt, hat diesen Vorgang zur Anzeige gebracht. Der Gärtner ist verhaftet, seine Frau soll nach Amerika ausgewandert sein. Die Mörder sollen Schlosser der Zuckerfabrik sein. Die geführte Nachricht, daß die Mörder bereits verhaftet seien, wird jetzt als verfrüht bezeichnet. — Ein hiesiger Kaufmann erhielt vor Kurzem aus Königsberg folgenden Brief: „Gehreter Herr! Es mögen nun schon fast 18 Jahre her sein, da habe ich beim Kaufe einer kleinen Waffentafel, die 60 Pf. gekostet, eine zweite mitgenommen, ohne sie zu bezahlen. Das Gewissen aber läßt mir keine Ruhe, und da die Tafel schon entzweit ist und ich sie Ihnen nicht mehr zurückgeben kann, so sende ich den doppelten Betrag (1,20 Mk.) und bitte Sie herzlich, mir ebenso zu vergeben, wie mir Gott meine Sünden vergeben hat.“

Graudenz, 26. Nov. Ein Schwinder, der sich Varuch Koch aus Ortelsburg nannte, hat in den letzten Tagen hier Betrügereien verübt, indem er vorgab, für einen guten Zweck zu sammeln. Es gelang ihm auf diese Weise, von einem Herrn 60 Mk. zu erlösholen. Man hat seiner bisher noch nicht habhaft werden können. (G.)

Königsberg, Auf der hiesigen Universität sind für das Winterhalbjahr 882 Studierende eingeschrieben, gegen 777 im Sommerhalbjahr. Davon zählt die theologische Fakultät 178, die juristische 135, die medizinische 235 und die philosophische 134. 472 Studenten stammen aus Ostpreußen, 109 aus Westpreußen, 20 aus Posen, 13 aus Pommern.

Allenstein, 25. Nov. Auf Veranstaltung einiger Herren war gestern Abend der größte Theil der Allensteiner Kaufmannschaft im Deutschen Hause erschienen, um die Errichtung einer Handelskammer am hiesigen Plage in die Wege zu leiten. Die Städte Ortelsburg, Heidenburg und Soldau waren durch Deputirte vertreten. Man war mit dem Vorschlag allseitig einverstanden, und wird das Projekt wohl schon in nächster Zeit feste Gestalt annehmen. Die Städte Osterode und Buttfstadt, welche ebenfalls eingeladen waren, hatten abgelehnt. Ob man dort eine Körperschaft in Allenstein, welche die Interessen des Handels und Verkehrs wahrnimmt, für überflüssig hält, oder ob man noch andere Gründe hat, um das Fernbleiben zu motiviren, konnten wir leider nicht erfahren. (Erl. Z.)

Mühlhausen, 25. Nov. Im nächsten Frühjahr soll hier ein Gerichtsgebäude gebaut werden. Das Gericht befand sich seit 26 Jahren in gemieteten Lokalitäten, für die der jetzige Eigentümer eine bedeutend höhere Miete verlangt. Der Gerichtsschreiber ist darum mit dem Magistrat wegen eines Gerichtsgebäudes in Unterhandlungen getreten. — Der praktische Arzt Dr. Reimer ist bekanntlich zum Kreisphysikus des Kreises Wittlich in der Provinz Schlesien gewählt worden. Derselbe wird zum 1. Januar 1891 seine neue Stelle antreten. Sein Nachfolger wird der praktische Arzt Wille aus Königsberg sein.

Wormbitz, 25. Nov. Wie nunmehr bestimmt verlautet, ist die bisher der Frau Grunenberg gehörige Tabakfabrik an den Färbereibesitzer Herrn Rudolf Holzki für den Preis von 84,000 Mk. übergegangen.

Stallpönen, 22. Nov. Der aus dem benachbarten Wittlichen im Sommer d. J. versetzte Lehrer Herr C. holte an einem der letzten Tage seine Bienen ab. Vorsehriftsmäßig verpackt wurde der Stock auf den Wagen gehoben. Sei es nun, daß die Flugöffnung aus Versehen gar nicht oder nicht genügend geschlossen war, die Bienen drangen hervor und stürzten sich während auf das Pferd, so daß zur Rettung derselben und zur Vermeidung von Unglück in Masse Wasser gegossen wurde. Die meisten Bienen sind, wie die „N. A. Z.“ meldet, natürlich ungelommen, da die Schließung der Stöcke zu spät vorgenommen wurde, auch soll der Zustand des Pferdes ein sehr bedenklicher sein.

Bromberg, 15. Nov. Zwei an Tuberkulose

leidenden Kranken sind im Diakonissenhause und im städtischen Krankenhause Einspritzungen mit Kochscher Lymphe gemacht worden. Der Patient im Diakonissenhause, ein Mann, leidet an beiderseitigem Spitzentarrh und wunderte sich bei der Einspritzung nicht wenig, als er keinen Schmerz empfand und die Operation in einer Sekunde vorüber war. Der Patient im Krankenhause ist ein mit Lupus an Nase und Lippen behaftetes Kind, welches früher schon in Behandlung gewesen war. Während bei dem Patienten im Diakonissenhause die aus früheren Berichten her bekannte Reaktion nicht eintrat, zeigten sich bei dem Kinde die Wirkungen des Heilmittels. Die Versuche werden an den beiden Kranken fortgesetzt.

Gnesen. Vor etwa acht Wochen ist der russische Grenzwachmeister Melchow von drei russischen Grenzsoldaten ermordet und beraubt worden. Der eine der Mörder, Namens Luchow, ist hier ergriffen und verhaftet worden; derselbe soll bereits eingestanden haben, an dem Mord mitbetheiligt gewesen zu sein.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

28. November: Stark wolkig, Niederschläge, windig, abnehmende Temperatur. Strichweise Nachtfrost.

29. Nov.: Veränderlich, wolkig, abnehmende Temperatur, rauher Wind, Niederschläge, vielfach Nachtfrost.

30. Nov.: Wolkig, theils heiter, schwache Kälte, Niederschläge im Süden.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 27. November.

Schiffahrtsschluss. Die Schiffahrt für Segelschiffe zwischen Königsberg und Pillau ist durch Eis im Haff mit dem gestrigen Tage geschlossen.

Auszeichnungen. Dem emeritirten Lehrern Schmidts zu Alt-Bollitten im Kreise Mohrungen und Urban zu Roggenhausen im Kreise Heilsberg, bisher zu Napratten des Kreises, ist der Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; dem pensionirten Kreisboten Weber zu Gumbinnen das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen worden.

Personalien. Die Regierungs-Adjessoren von Laer zu Danzig und Paul Wagner zu Marienwerder sind der königlichen Regierung zu Posen bezw. der königlichen Regierung zu Bromberg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. Der Regierungs-Referendar Dr. jur. Rodewald aus Gumbinnen hat am 22. d. M. die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden. Die Gerichtsschreiber und Dolmetscher, Amtsgerichts-Sekretäre Wittkowski in Rosenbergn und Bierzick in Gollub sind in gleicher Amtseigenenschaft, Ersterer an das Amtsgericht in Gollub und Letzterer an das Amtsgericht in Rosenbergn versetzt worden.

Militärisches. Reimer, Bizefeldwebel vom Landwehr-Bezirk Braunsberg, ist zum Sek.-Leutnant der Reserve des Infanterie-Regiments Nr. 128, Bornevitz, Sekonde-Leutnant von der Reserve des Pommerschen Train-Bataillons Nr. 2, ist als Reserve-Offizier zum Train-Bat. Nr. 17, Noepke, Dohberstein, Dudy, Bumpke, Sekonde-Leutnant von der Reserve des Niedererschleischen Train-Bataillons Nr. 5, sind als Reserve-Offiziere zum Train-Bataillon Nr. 17, Waltherr, Bizefeldwebel vom Landwehr-Bez. II Berlin, zum Sekonde-Leutnant der Reserve des Infanterie-Regiments Nr. 128, Simundt, Premier-Leutnant von der Reserve des Niedererschleischen Train-Bataillons Nr. 5, Hartman, Sekonde-Leutnant von der Reserve des Ostpreussischen Train-Bataillons Nr. 1, als Reserve-Offiziere zum Train-Bataillon Nr. 17 verlegt. Fund, Bizewachmeister vom Landwehr-Bez. Graudenz, ist zum Sekonde-Leutnant der Reserve des 1. Leib-Fußaren-Regiments Nr. 1 befördert. Wietzold, Müller II, Drafeh, Sekonde-Leutnant von der Reserve des Pommerschen Train-Bataillons Nr. 2, sind als Reserve-Offiziere zum Train-Bat. Nr. 17 verlegt. Dr. Rummel, einjährig-freiwilliger Arzt vom Infanterie-Regiment Nr. 128, wird unter gleichzeitiger Veretzung zum Feld-Art.-Regiment Nr. 36 zum Unterarzt ernannt. Pr.-Lt. v. Kleit von der Res. des Alan.-Rgts. Graf zu Dohna (Ditpreuß.) Nr. 8 und kommandirt zur Dienstleistung bei diesem Rgt. im aktiven Heere, und zwar als überzähl. Pr.-Lt., unter Vorbehalt der Patentirung, im Alan.-Rgt. Graf zu Dohna (Ditpreuß.) Nr. 8 wieder angestellt. Gef.-Lt. Teschner vom 8. Ostpreuß. Inf.-Rgt. Nr. 45 in das Niederrheinische Fü.-Rgt. Nr. 38 verlegt.

Durch die 17 Jahre bestehende Waisenkasse für Kinder akademisch gebildeter Lehrer aus Ost- und Westpreußen, welche zur Zeit ein Vermögen von 25,600 Mk. besitzt, sind im letzten Jahre 26 Waisen von 12 verstorbenen Mitgliedern unterstützt worden.

Theatertrotz. Morgen (Freitag) findet das Benefiz des Herrn Paul Körner statt und gelangt das bereits früher angezeigte Lustspiel „Krieg in Frieden“ von Moser und Schönthan zur Aufführung. Es wird unserem beliebten und vielgewandten jugendlichen Helden und Liebhaber auch bei dieser Gelegenheit gewiß nicht an z. hreichen Beweisen von Sympathie und Anerkennung von Seiten unseres Publikums fehlen, zumal Herr Körner zu den meistbeschäftigten Mitgliedern unserer Bühne gehört und sich in seinem Fach stets als vortrefflicher Darsteller bewährt hat. Für Sonnabend ist eine zweite Aufführung von Schiller's „Die Jungfrau von Orléans“ und zwar bei halben Preisen in Aussicht genommen. Ferner seien die Theaterbesucher noch darauf aufmerksam gemacht, daß das Theater von 6 Uhr früh an den ganzen Tag geöffnet wird.

Theater. Herr Direktor Hannemann macht bekannt, daß er am 6. Dezember die diesjährige Saison in We m e l eröffnen wird. Für die Eröffnung ist die „Haubenlerche“ bestimmt.

Fortbildungsschule. Herr Direktor Witt hat an der hiesigen Fortbildungsschule drei Zeichenklassen für Schüler aus den oberen Klassen unserer Volksschulen eingerichtet. Der Unterricht wird Mittwochs und Sonnabends Nachmittag von 1½ bis 3½ Uhr unentgeltlich erteilt. Am 1. Tage erschienen 95 Schüler. Unbemittelten Schülern werden auch die nöthigen Zeichenmaterialien geliefert. Es ist hierdurch jedem Schüler Gelegenheit geboten, sich schon während der Schulzeit so weit im Zeichnen zu vervollkommen, daß er bei seinem späteren Eintritt in die Fortbildungsschule sofort mit dem Körperzeichnen beginnen kann. Die neue Einrichtung legt ein rühmliches Zeugniß für die rastlose Thätigkeit des Herrn Direktor Witt ab. — Außerdem ist für junge Leute des Malerergewerbes am Freitag und Sonnabend Vormittags von 9—12 Uhr eine Fachklasse eingerichtet. Dieselbe

wird morgen unter Leitung des Malermeisters Herrn M. mit ca. 20 Schülern eröffnet. Der Unterricht ist ebenso wie ersterer unentgeltlich.

Schulbesuch. Die eifrige Kälte hat in diesen Tagen einen außergewöhnlich schlechten Schulbesuch veranlaßt. Gestern fehlten in einer Volksschulkasse 33, in einer anderen 28 Kinder. 20 und mehr Schüler haben in fast allen unteren Klassen gefehlt. Wenn im allgemeinen „schlechtes Wetter“ für unsere städtischen Verhältnisse auch nicht als Entschuldigungsgrund für Schulverhinderung anzunehmen ist, so dürfte bei dieser Kälte wohl eine Ausnahme gemacht werden. Man bedenke nur, daß manche der kleinen Weltbürger 1 bis 2 Kilometer bis zur Schule zurückzulegen haben, nämlich von Mattendorf bis zur IV. Knabenschule und zur Schottlandstraße. Die großen Schulzimmer sind bei dem Froste schwer zu heizen. Bei zu starker Kälte sollten wenigstens für die kleineren Schulkinder „Kälteferien“ gegeben werden.

Zum Prozeß Wehr. Die im Prozeß Wehr verurtheilten Angeklagten Holz und Wehr haben beim Reichsgericht Revision beantragt.

Die Mennoniten-Gemeinde Thiensdorf begehrt am Sonntag, den 30. November, 9 Uhr Morgens, das 25jährige Bestehen ihres Bethauses durch eine kirchliche Gedenkfeyer.

Verkauf. Herr Nieß verkaufte seinen Besitz Königsdorf für die Summe von 340,000 Mk. an Herrn Rentier Schröder aus Langfuhr.

Militärische Bauten. In dem soeben erschienenen Reichshaushaltsetat sind an neuen ersten Bauarbeiten bezw. Raten für Projektbearbeitung oder Grunderwerb u. a. vorgezogen Magazine in Goldap und St. Eylau, zum Bau des Befeldungsamtes in Danzig, eine Garnisonwaschanstalt in Allenstein, eine Kaserne für ein Infanteriebataillon in Goldap; für ein Intendanturgebäude in Danzig, für die Kaserne eines Infanteriebataillons in St. Eylau, für das Divisionskommando in Graudenz, für die evangelische Garnionskirche in Thorn.

Zugverspätung. Der heute fällige Berliner Morgenortierzug kam hier mit 39 Minuten Verspätung an.

Voraussetzung. Interessant erscheint es, daß der gewaltige Witterungsumschlag von Halb richtig vorhergesagt worden war, ebenso ist der hundertjährige Kalender diesmal wieder zu Ehren gekommen, der ebenfalls einen Uebergang vom nassen Wetter zu strenger Kälte um den 26. November herum vorausgelaßt hat.

Stuba schreibt man uns unterm 26. Nov.: Mit dem Abtragen des Niederlaache'schen Ueberalles ist man Sonnabend fertig geworden, was eine Wohlthat ist, da bei diesem strengen Froste Erdarbeiten schwer möglich sind. — Der heftige Nordwind hat das Wasser des Frischen Hafes so angefaßt und durch die Jungfer'schen Ausfälle ins Eisengebiet getrieben, daß die Ortschaft Neudorf ganz mit Wasser umgeben und man eine Kahnfahrt zu machen im Stande ist. Möglicherweise daß der starke Sturm die Eisbildung verhindert, anderenfalls wird die Passage dadurch sehr erschwert, zu Wagen mitunter unmöglich; denn wenn sich der Nordwind legt, tritt das Wasser vom Lande ins Haff allmählich zurück, aber das Hohlis bleibt liegen und bricht fortwährend unter den Füßen. Da dann die Gräben nicht zu unterscheiden sind, ist es sogar gefährlich, daselbst zu betreten. Eine Abperrung von Jungfer, wohin wir zum Arzte und zur Apotheke müssen, ist für Stuba ein großer Nachtheil. — Eine böse Schwiegermutter erschien in diesen Tagen in der Wohnung ihrer früheren Schwiegertochter — der Sohn der Schwiegermutter, der erste Mann der Schwiegertochter, ist schon seit einer Reihe von Jahren todt — und stellte letztere zur Rede, daß ihre Kinder ihr nichts geben. Als die gewesene Schwiegertochter sich damit entschuldigte, daß sie doch nicht dafür könne, fiel die Alte über sie her und bearbeitete sie mit hölzernen Pantoffeln derartig, daß sie aus mehreren Wunden blutete, und hätte sich nicht ein in der anderen Stube wohnender Mann dazwischen gemengt und die Schwiegertochter in Schutz genommen, so wäre letztere wahrscheinlich zum Krüppel geschlagen. — Die Stuba'sche Fähre, welche schon seit längerer Zeit defekt war, ist jetzt außer Dienst gestellt. Der betreffende Besitzer hat sie gegen eine Entschädigung von 15 Mk. auf's Trockene ziehen und will sie per Auktion als Kuchholz verkaufen lassen. Vorläufig hilft die Fähre des Nachbarn aus, dann soll eine neue in Elbing gebaut, nach Stuba geschafft und hier zusammengekehrt werden. — Der starke Frost von 10—12 Graden hat bei dem heftigen Winde Eis auf der Laache gebildet, welches am oberen Ende des Dorfes so stark ist, daß schon ein Erwachsener, ohne einzubrechen, hinüber gegangen. Auf der Fährstelle kostet es Mühe, das Eis mit dem Rahne zu durchbrechen. — Da man auf solche grimmige Kälte nicht gefaßt war, hat dieselbe sehr überhäufig; so sind die eisernen Pumpen nicht bewickelt, die Kartoffeln- und Rübenmieten mußten schleunigst mit Dung bedeckt werden, jedoch hofft man allgemein, daß der Frost die Luft reinigen und die Krankheiten, wie Typhus, rosenartige Geschwüre über einem Auge, Lungenentzündung, die hier herrschen, bald aufhören werden. — Das Verfallen der Klübe tritt in vereinzelten Fällen schon wieder auf. — Auf der Rogat herrschte heute so starkes Grundeistreiben, daß es schwer ist hinüber zu kommen, wahrscheinlich wird das Eis bald zum Stehen kommen.

Frostbeulen. Mit dem Eintritt der kälteren Witterung passiert es häufig, daß Leute, welche mit Frostbeulen behaftet sind, sehr von dem kalten Wetter zu leiden haben und dem Schuhmacher ihr Leid klagen und um Linderung nachsuchen, theils durch die Milderung der Schuhe oder Mittel zur Heilung derselben. Ein solches wollen wir unsern Lesern mittheilen: Man lasse einen ganzen Celleriefopf in dem zu einem Hand- oder Fußbade nöthigen Wasser kochen und nehme dieses Bad so heiß, als man es aushalten kann. Schon am Tage nachher sind die Frostbeulen verschwunden.

Buchekern. Auf der Höhe hat man in diesem Jahre länger als sonst Buchekern aus den Buchenständen als Schmelnesutter verwenden können. Da dieselben vorzüglich mästet, konnten viele Schweine damit angänglich fett gefüttert werden.

Von der Weichsel. Die strenge Kälte hat auf der Weichsel bereits so starkes Grundeistreiben herbeigeführt, daß der Trajekt bei Gernitz nur noch per Kahn bei Tag und Nacht stattfinden kann.

Schlittschuhschiff. Der Elbing ist bei dem so plötzlich eingetretenen Froste so schnell und stark zugefroren, daß ein Durchbrechen des Eises durch Dampfer oder Flußfahrzeuge nicht mehr möglich war, so daß für die Liebhaber des Schlittschuhsports erfreuliche Ausichten vorhanden sind.

Das Dämmchen am Schleusendamm scheint dem Elleralbdoch nur ungenügenden Schutz zu gewähren, da bei dem letzten Hochwasser am Dienstage sich sehr viele Stellen zeigten, an welchen

das Wasser derart durchsickerte, daß, wäre der Frost nicht eingetreten, ein Bruch des Dämmchens fast unvermeidlich gewesen wäre. Es muß gerügt werden, daß die sogenannten Schlupflöcher (Durchschnitte durch das Dämmchen, um die Abfuhr von der Sandfülle auf die am Elbing gelegenen Grundstücke zu ermöglichen) beim Beginn des Hochwassers noch nicht geschlossen waren.

[Tobte Vögel.] Am Jungferndamm wurden gestern zwei erkrankte Kohlmeisen gefunden. Sperlinge hat der Frost in größerer Anzahl getödtet, desgleichen Goldammern. Rebhühner kamen gestern bis in die Königsbergerstraße. Der Vogelfreund hat jetzt die beste Gelegenheit, sich an den Vögeln mißthätig zu erweisen.

[Das Heizmaterial.] scheint in diesem Jahre ebenfalls wie alle anderen Lebensbedürfnisse eine ungewöhnliche Preissteigerung zu erfahren. Jetzt bei Beginn des Winters wird für den Zentner Kohlen bereits 1 Mark verlangt.

[Strafkammer.] Heute fand in Rosenburg unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Harder eine Strafkammerung statt.

[Diebstahl.] Gestern Vormittag wurde aus einer Küche der Gr. Hommelstraße eine rote Bettdecke und gestern Nachmittag aus der Wohnung einer in der Mühlenstraße wohnhaften Wäscherin ein Paar Frauenhüte gestohlen.

[Pflücker Tod.] In einem Gasthause der Junkerstraße verstarb gestern früh plötzlich ein ca. 60 Jahre alter fremder Mann, der seit einigen Tagen dort als Gast logierte. Der Mann soll sich Schneider Otto Schulz genannt haben. Der Verstorbene ist klein, blond und trägt einen Vollbart. Ueber die sonstigen persönlichen Verhältnisse und den früheren Aufenthalt des Mannes fehlen weitere Angaben.

Strafkammer zu Elbing.

Sitzung vom 27. November.
Der Arbeiter Johann Schmidt von hier, 1861 geb., ist beschuldigt, am 22. März 1890 den Komis Julius Hofstede körperlich mißhandelt zu haben. Schmidt wird mit 3 Monaten Gefängnis bestraft. — Die Formerlehrer Otto Friedrich Müller und Otto Tromp sind wegen Körperverletzung vom Schöffengerichte zu Elbing am 19. September 1890 zu Geldstrafen verurtheilt und haben hiergegen Berufung eingelegt. Die Strafe wird bei Müller auf 5 Mk. ev. 1 Tag Gefängnis festgesetzt, Tromp wird freigesprochen. — Der Arbeiter Johann Jacob Witt aus Petershagen ist wegen Körperverletzung vom Schöffengerichte in Tiegenhof zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt, gegen welches Urtheil Witt Berufung eingelegt hat. Die Staatsanwaltschaft beantragt auf 300 Mark Geldstrafe zu erkennen. Der Gerichtshof erkennt auf 1 Woche Gefängnis. — In dem Verfahren gegen den Droschkeneigner Anton Behrendt, welcher beschuldigt ist, dem Weinreisenden v. Koslowski am 9. Juli 1890 eine Summe von 40 Mark gelegentlich einer Fahrt von Weingrundorf nach seiner Wohnung unterzulegen zu haben und zwar in der Weise, daß K. demselben statt Silbergeld Goldgeld in Zahlung gegeben hat, hält der Gerichtshof die Sache für nicht aufgeführt und es erfolgt die Freisprechung des Angeklagten. — Der Weißer Otto Wielefeld aus Lupshorst wird wegen Körperverletzung des Arbeiters Karl Wohlgenuth unter der Annahme, daß er über das väterliche Züchtigungsrecht herausgegangen, mit 20 Mark Geld ev. 2 Tagen Gefängnis bestraft. — Es folgen noch einige Berufungssachen, deren Tenor bereits aus früheren Schöffengerichtsverhandlungen bekannt ist.

Koch's Heilverfahren.

In Anknüpfung an einen Fall, in welchem ein Famulus des Dr. Levy, Dr. Salinger von einem in Davos weilenden Kranken für eine einzige Injektion mit der Koch'schen Lymphe 300 Mk. verlangt hat (womit eine 25 Mk. kostende flüssige Lymphe, die ungefähr 4000 Dosen enthält, rund 1,000,000 Mk. einbringen würde), schreibt der „Berl. Börs.-Kourier“: Leider müssen wir sagen, daß dieser Fall durchaus nicht vereinzelt dasteht. Wir haben schon hervorgehoben, daß sich Ärzte hier 50 Mk. pro Tag für die Belegung eines Bettes im Krankenhaus zahlen lassen und 300 Mk. für eine einmalige Injektion in privater Praxis verlangen. Wir wissen, daß ein weitberühmter Augenarzt in einem hiesigen Sanatorium für seine Tochter täglich 30 Mk. zahlen mußte und außerdem 40 Mk. für jede Injektion — und dabei werden den Angehörigen von Ärzten bekanntermaßen Vorzugspreise eingeräumt! Einem hierbei in Betracht kommenden Arzt rechnet man eine tägliche Einnahme von etwa 10,000 Mk. nach, ohne sich dabei einer Ueber-treibung schuldig zu machen. Dieser Mißbrauch hat hoffentlich die längste Zeit gedauert, und man darf als gewiß annehmen, daß Herr Koch selbst sich beeilt hat, ihm ein Ende zu machen, sobald er davon erfuhr. Die ungeheuerlich hohe Forderung von 300 Mk. für eine Einpflanzung sucht Herr Salinger wie folgt zu erklären: „Ich habe die Summe ohne Wissen und Willen des Herrn Dr. Levy gefordert, wie überhaupt Herr Dr. Levy mit der Erledigung der Geldangelegenheiten nichts zu thun hatte. Ich kann nur die Versicherung abgeben, daß — die Höhe dieser Forderung als ein Abrechnungs-mittel dienen sollte, um die enorme Zahl der sich hüthlich andrängenden Patienten einigermaßen zu verringern.“

Der Sultan hat dem Geheimrath Professor Dr. Koch in Berlin den Großorden des Medicinischen Ordens verliehen.

Herr Koch Dr. Koch gedenkt in nächster Zeit sich mit allen übrigen Infektionskrankheiten und deren Bekämpfung zu beschäftigen. Zu dem Zwecke soll ihm eine eigene Krankenbaracke mit 20—25 Betten zu Beobachtungen überwiesen werden. Die Anschläge und Kostenaufstellungen zu diesem Behufe sind, wie die „M. Pr. Ztg.“ mittheilt, von Seiten der Staatsbehörde gemacht und man dürfte bald zur Ausführung des Planes schreiten.

Professor v. Willroth erklärte in Wien, von dem Koch'schen Mittel erwarte er keine Heilung, sondern Stillstand des tuberculösen Prozesses. Eine Jahre lange Beobachtung sei noch nöthig, ehe die Sache spruchreif sei.

Professor Koch richtete ein Dankschreiben an Passieur für dessen Glückwunsch und überlieferte gleichzeitig eine Probe seiner Lymphe.

Vom Hochwasser.

Die neuesten Nachrichten aus dem Reich lassen zumeist eine Abnahme der Gefahr erkennen in Folge des eingetretenen Frostweters; doch wird von anderer Seite weiteres Steigen der Flüsse gemeldet, so daß trotz des Witterungswechsels vorläufig von einer allgemeinen Beseitigung der Gefahr noch nicht die Rede ist. Einige Bahntrecken sind wieder besperrt. Der Rheinepegel bei Köln war Mittwoch Mittag

bis 5,83 gestiegen. Mannheim meldet von 11 Uhr 5,97 fallend; Keßl 3,36 langsam steigend, Mainz 5,14 langsam steigend, keine Zunahme in Aussicht; Heilbronn 2,90 langsam fallend, fikt; Erler 3,80 fallend. Der Mainzer Rheinepegel ist 3,25 steigend. Wimpfen am Neckar meldet 4,17 stark fallend. Die meisten Nebenflüsse des Rheins, besonders die Mosel und der Neckar fallen. — Wie der „Köln. Volksztg.“ aus **Barmen** gemeldet wird, sind bei der dortigen Ueberschwemmung **5 Männer**, darunter 2 Feuerwehrlente, **ertrunken**. In Uebercuhr bei Steele konnte der Schleusenwärter mit 8 Angehörigen nur durch ein telegraphisch herbeigerufenes Pionierdetachment aus dem schon halb eingestürzten Hause gerettet werden.

Die Elbe ist bei **Dresden** im Laufe der Nacht zu Mittwoch rapid gewachsen. Die nach der letzten Fluth an der Augustusbrücke angebrachten Gerüste wurden vom Wasser fortgerissen. In dem Steigen der Elbe ist am Abend Stillstand eingetreten. Mehrere Plätze und Straßen stehen unter Wasser.

Bei **Stein** an der **Zwickauer Mulde** wurde die Eisenbahnbrücke eingestürzt. In **Neumark** ist das Bahnhofsgebäude theilweise zerstört. Viele Fabriken und Dörfer stehen unter Wasser. In **Weischlitz** bei **Blauen** ist ein Arbeiter in der Fluth ertrunken. In **Blauen** ist der Bahnhof durch das Wasser vollständig abgebrochen.

Bei dem Hochwasser, das die Stadt und deren Umgebung heimlich, wurde in **Zena** ein Ehepaar bei dem Einsturz eines Hauses erschlagen. In **Wenigenjena** sind 12 Häuser, in **Raschhausen** 10 Gebäude, darunter die Schule, zerstört. In **Wenigenjena** haben 9 Personen den Tod im Wasser gefunden.

Im **Osten von Eisenach** war die Eisenbahn unterbrochen und daher keine Post von Berlin und Leipzig eingetroffen. Bei **Sigmaringen** ist die **Donau** ausgetreten, es ist starker Schneefall eingetreten.

Der Wasserstand an der ganzen **Schleswig-Holstein'schen Ostküste** beträgt 7 bis 9 Fuß über Null. Ueber Schäden liegen Berichte vor aus **Neustadt**, **Edenförde**, **Kappeln**, **Schleswig**, **Jensburg**, **Sonderburg**, **Avenade** und **Hadersleben**. Bei **Stein** an der **Kieler Förde** erfolgte ein Dammbruch, wobei ein Menschenleben verloren ging; Schiffe sind mehrfach gesunken. Seit Dienstag Abend ist das Wasser auf 66 Zoll gefallen. Bei scharfem Nivwande ist erneutes Steigen des Wassers nicht ausgeschlossen. In **Kiel** mußten die auf dem Strom liegenden Kriegsschiffe, die Panzerschiffe „**Baden**“ und „**Württemberg**“, der **Wiso** „**Greif**“ nebst der zur Kaiserinmühl umgebauten „**Nympha**“ doppelte Anker ausbringen, um ein Vertreiben durch den Sturm zu verhüten.

In **Schleswig** hat das Hochwasser seinen höchsten Stand Dienstag Abend gehabt, seitdem ist langsames Sinken eingetreten. Der Verkehr auf der **Schlei-Bahn** ist eingestellt worden, da der Bahndamm überspült ist. Mittwoch früh zeigte sich in der **Schleimünde** langsames Steigen, jedoch droht trotz des **Nordostwindes** keine ernstliche Gefahr. In **Lübeck** war das Wasser am Montag Abend bereits so hoch gestiegen, daß der Verkehr an der Untertrave und in den unteren Querstraßen eingestellt werden mußte. Dienstag Abend 8 Uhr begann ein langsames Sinken des Wassers sich bemerkbar zu machen.

Fürchterliche Stürme haben die letzten Tage an der **englischen Küste** gewüthet. Im Kanal stieß die „**Calypso**“ von Bristol mit einem spanischen Dampfer zusammen. Der letztere ging unter, während der „**Calypso**“ der Bug eingestochen wurde. Nicht bei Sandgate ging auch die „**Calypso**“ in die Tiefe. Die **Mannschaft** wurde gerettet. — Das Rettungsboot „**Seabrook**“ nach Sonntag Nacht auf die von einem **Wollschiff** gegebenen Nothsignale in See. Das Schiff verschwand jedoch, ehe das Boot heranlief. Der Name des untergegangenen Schiffes ist unbekannt. — Bei **Folkestone** riß sich das Kohlenhiff „**Alarm**“ von seinen Anker los und zerstückte an den Felsen, die **Mannschaft** wurde gerettet. — Der Dampfer „**Uppingham**“ scheiterte Sonntag Nachmittag bei **Portland**. — Vor dem Hafen von **Spielbs** kenterte Montag Morgen ein **Loofenboot**. 2 Loofen ertranken. — Bei der **Insel Jersey** war der Sturm Montag Morgen so stark, daß der Postdampfer nicht nach **Southampton** abfahren konnte. — In **Nord Derbyshire** sind die Flüsse **Wye** und **Derwent** über ihre Ufer getreten und haben die **Häuser** überschwemmt. — Bei **Manchester** und **Salford** sind der **Jrwell** und **Mersey** über ihre Ufer getreten. Die großen Docks des **Manchester Schiffskanals** stehen bis an den Rand voll Wasser. Bis jetzt sind die **Kanalbauten** nicht beschädigt worden. — In **Nord-Wales** sind die Flüsse stark angeschwollen, und auf **Males** steht das **Weideland** unter Wasser.

Durch fürchterliches Hagelwetter im Gebirge im **Kreise Lincoln, Neu-Mexiko**, wurden 4 Schafhirten getödtet, 16 andere Hirten und 1600 Schafe werden vermißt.

In Folge des eingetretenen Nordwindes hat der Regen in **Belgien** aufgehört. Das Wasser fällt überall. Die durch die Ueberschwemmungen angebrachten Schäden dürften sich als sehr erhebliche herausstellen, namentlich in der Provinz **Lüttich**.

In **Karlsbad** werden die größten Anstrengungen gemacht, um wenigstens die größten Schäden nothdürftig auszubessern. Ehe der Wagen-Verkehr erlaubt werden kann, müssen viele Häuser gestützt werden, weil deren Einsturz sonst droht. Um von der Gewalt des Wassers eine Vorstellung zu bekommen, sei gesagt, daß aus dem Hause „**Kaffeebaum**“, dessen vordere Hälfte eingestürzt ist, ein Konzertflügel und eine 6 Cr. schwere Eisenkassette davongeschwemmt wurden. Die **Gas-, Wasser- und Baderleitungen** sind zerstört. **Karlsbad** hofft auf Hilfe von auswärts, da es aus eigenen Kräften nicht wieder erheben kann. Für öffentliche Arbeiten allein werden viele Hundertertausende ausgehen. Hunderte von Familien sind an den Bettelstab gebracht.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* **Ober-Ammergau**, 21. Nov. Wie der „Münchener Zeitung“ gemeldet wird, nahm die Auszahlung des 300,000 Mk. betragenden Ergebnisses der **Baffionspiele** zwei Tage in Anspruch. Es herrschte im Dorfe trübe Stimmung über das geringe Ergebnis, das noch durch einen Steuerabzug seitens der Gemeinde verringert wurde; es werden auch noch unliebsame Nachspiele erwartet. Der Darsteller des **Christus** erhielt 2000, der des **Kaibas** (der Bürgermeister) 1300, die Darstellerin der **Maria** 1300 Mark.

§ Eine neue Zeit ist in der Geschichte des deutschen Volkes im Aufziehen begriffen. Nur der verdient in ihr zu leben, der ihre großen Vorgänge mit Bewußtsein miterlebt und ihre weit über die deutschen Gauen hinausragende Bedeutung versteht. Einem jeden Deutschen zu diesem Verständnis zu verhelfen, ist die schöne Aufgabe des von packender patriotischer Begeisterung erfüllten großen Festes, das jeder Käufer von **Trowitz's** bekanntem, ja altherbräutem **D. T. Westpreußen-Kalender** (Verlag von Tro-

witz und Sohn in Berlin) ohne jegliche Extrakosten erhält. Die Herausgeber dieses Kalenders haben sich durch Herausgabe dieser mit nicht weniger als 30 Bildern geschmückten Geschichte der jüngsten Vergangenheit ein patriotisches Verdienst erworben. Für die 50 Pfennig, die der Kalender kostet, erhält man viel Nützliches und unendlich viel Frohes und Edel für Herz und Gemüth. Die 50 Pfennig sind also eine Anlage, die reichlich Zinsen trägt.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin**. Graf **Kleist** vom **Loß** hat zu Protokoll erklärt, daß er auf das Rechtsmittel der Revision verzichte. Da sich auch die Staatsanwaltschaft bei dem Erkenntniß beruhigt hat, so wird Graf **Kleist** zur Verbüßung des einen Jahres und der zweiten Monate Gefängnis, welche er noch abzumachen hat, nach dem Strafgefängniß **Plözensee** übergeführt werden.

Arbeiterbewegung.

* **Altona**, 26. Nov. In einer von dem Unterfützungsverein der deutschen Tabakarbeiter veranstalteten Versammlung ist gestern Abend beschlossen worden, in allen Fabriken, wo Zigarrenarbeiter gemäßigert worden sind, heute die Arbeit einzustellen und die Sperre fortzusetzen.

Vermischtes.

* Von **Robert Koch** erzählt Professor Dr. **Hirt** in der „**Bresl. Morgenztg.**“ folgende Geschichte: In **Wollstein**, einem kleinen Neste im **Posenen**, lebte vor Jahren ein **Phyzius**, der eine eigenthümliche Leidenschaft für weiße Mäuse hatte. Dies hatte seinen Grund. Die Mäuse zeigten nämlich in besonders günstiger Weise gewisse physiologische Erscheinungen, nachdem man ihnen **Milzbrandkeime** eingeimpft hatte. Nicht bloß in **Wollstein** beschäftigte man sich mit Bakterien, und **Geheimrath Dr. Cohn** sprach den wichtigen Satz aus, daß man unter ihnen Arten unterscheiden müsse. Kurze Zeit nachher sagte er eines Tages zu den unter seiner Leitung arbeitenden Hörrern: „Da hat ein Arzt aus der Provinz **Posen** an mich geschrieben, er will uns Präparate zeigen: kommen Sie doch 'mal dazu, morgen um diese und diese Zeit.“ Als am andern Tage die Geladenen, unter ihnen der damalige **Land. med. Hirt**, versammelt waren, öffnete sich die Thür, und ein sichtlich gekleideter Herr trat ein. Er verbeugte sich, stellte sich vor: „**Robert Koch**“ — der Name war gänzlich unbekannt. Die Gleichgültigkeit verwandelte sich aber bald in Staunen und Bewunderung, als er seine Schachteln aufmachte und seine auf scharfsinnige, äußerst sparsame Weise angefertigten Präparate und seine ganz allein hergestellten Photographien zeigte. So ein Mann müsse einen anatomischen Wirkungskreis haben. Herr **Cohn** gab sich die größte Mühe, einen solchen zu finden, er wandte sich an den **Minister, Koch** an **Breslau** zu fesseln. Die Antwort lautete: „Sehr gern, aber wir haben kein Geld.“ Zufällig starb damals der **Gerichts-Phyzius** des **Nicolaibezirks**. Die erledigte Stelle erhielt **Koch**. Er siedelte nach **Breslau** über, trieb seine Studien fort, fand aber nichts zu thun. Nach einiger Zeit erklärte er, daß es zwar eine Ehre sei, in **Breslau** **Phyzius** zu sein, daß man aber von dieser Ehre nicht leben könne. Er hatte in drei Monaten acht **Thaler** verdient. Kurz, **Robert Koch** packte seine Sachen und ging nach **Wollstein** zurück, wo er, wie der **Abgeordnete v. Urubue**-**Bomst** erzählt, durch einen **Fachzug** geehrt wurde. Aber er war danach einen **Fachzug** in dem kleinen Neste konnte er nicht bleiben; man berief ihn nach **Berlin** in das unterdessen auf **Bismarck's** Anvergnung geschaffene **Reichs-Geheimratsamt**.

* Ueber den **Ueberfall der Ender Fischerflotte** durch die englische **Trawlereifflotte**, welche, wie **J. Z.** gemeldet wurde, am 19. Oktober stattfand und eine durch Vermittelung des **Oberpräsidenten v. Bennigsen** und des **Hamburger Senats** an die **Reichsregierung** gerichtete Eingabe zu Folge hatte, werden jetzt erst Einzelheiten bekannt, welche das Verhalten der englischen Fischer als offenbaren **Serubb** charakterisiren. Von deutschen Schiffen wurden überfallen die der **Fischerereigesellschaft** gehörenden **Logger** „**Borwärts**“, „**Minister v. Scholz**“, „**Fürst Bismarck**“, dasselbe Schicksal hatten 20 holländische **Fischerflotte**, welche den **Ueberfall** ausführte, bestand aus 100 Fahrzeugen und 4 Dampfern, welche von **Osten** herannahen, mit ausgearbeiteten schweren **Trawlern** und ohne Beachtung der ausgehängten **Laternen** und **Lichter** und unter Verletzung der Vorschriften der **Gravenhager Konvention** vom 6. Mai 1882 in die ausgeworfenen **Netze** der deutschen und holländischen Fischer direkt hineingefallen, alles fortrissen und abknappten. Am nächsten Tage übergab der englische **Trawler Hero Y. H. 234** einer holländischen **Boisicht** die weggenommenen **Netze** und **Brails**, weigerte sich aber, dem **Logger** „**Borwärts**“ dessen **Eigenthum** zurückzustellen, gab es vielmehr erst nach der **Weggabe** des am **Logger** befindlichen **Schnapses** heraus, nachdem er zuerst eine **Geldsumme** dafür verlangt hatte. Infolge dieses räuberischen **Ueberfalles** haben sich die **Abder** von **Schevingen** auch mit einer **Eingabe** an die **zweite Kammer** der **Generalstaaten** gewandt, um beim **Marine-Minister** verstärkte **Polizeiaufsicht** auf See zu erlangen. Auch am 17. Oktober hatte die englische **Parmouth-Fischerflotte** in der **Dunkelheit** die **Netze** der holländischen **Schifferflotte** durchfahren und abgekappt. In **Hamburg** und **Emden** ist man gespannt, welche **Maßregeln** die deutsche **Reichsregierung** ergreifen wird, um der zunehmenden **Frechheit** der englischen Fischer in der **Nordsee** zu steuern.

* **Wschaffenburg**, 24. Nov. Ein in der **Fischer-gasse** wohnender **Hafenarbeiter** Namens **Bez** aus **Langenpöschel** bei **Vohr** hatte vorgestern eine **Dynamitpatrone** zum **Trocknen** in den **Ofen** gelegt; dieselbe explodirte und zerstörte das **Zimmer** total, der **Mann** wurde durch die zerstörte **Wand** in den **Hof** geschleudert und entsehrlich am **Kopf** und den **anderen Körperteilen** vermißet. Die **beiden Hände** wurden ihm halb abgerissen. Der **Verunglückte**, **verheirathet** und **Vater** von 2 Kindern, starb im **Laufe** des **Nachmittags**.

* Der **Herzog** von **Noburg-Gotha** hat dem **Zentral-Komitee** zur **Errichtung** eines **National-Denkmales** für den **Fürsten Bismarck** in **Berlin** einen **Beitrag** von **500 Mark** überwießen.

* **Freiburg i. Schl.**, 23. Nov. In **Zirau** wurde vor einigen Tagen ein **Knecht** von einem **Verde** beim **Füttern** derart in **den Hals** gebissen, daß trotz sofortiger ärztlicher Hilfe in wenigen Stunden der **Tod** eintrat.

* 17 Italiener sind in **New-Orleans** wegen der **Er mordung des Polizeichefs Semmes** angeklagt worden, davon 9 als direkt am **Mord** betheilig, während 8 der **Beihilfe** bezichtigt werden.

* „**Alte Liebe**.“ Ein **Brautpaar** von **zusammen**

123 Jahren wird sich in allernächster Zeit in **Berlin** vermählen. Die **Braut**, die **Tochter** eines verstorbenen berühmten **Geistlichen** **Berlins**, zählt einundfünfzig Jahre, während der **Bräutigam**, ein bekannter **Rechnungs-rath**, zweiundfünfzig Jahre alt ist.

* In **Charkow** in **Rußland** wurde ein **Stadttheil** mit vielen **Geschäfts-läden** von einem **furchtbaren Brand** **eingeeäschert**. Der **Schaden** ist **bedeutend**.

* **München**, 26. Nov. Zwischen **Petershausen** und **Richtershausen** ist gestern **Morgens** mit **Mühe** ein **Zusammenstoß** des **Schnellzuges** mit dem **Personenzuge** **verhütet** worden. Die **beiden Züge** waren nur **6 Meter** von einander **entfernt**.

* **Agram**, 26. Nov. **Morgens** um **5½ Uhr** ist hier ein **schwaches Erdbeben** verspürt worden.

* **Konstantinopel**, 25. Nov. In **Adana** (**Wilalet** **Anadolli**) ist die **Cholera** ausgebrochen. Die **nördlich** von **Seleste** bereits bestehende **Quarantaine** ist bis **Anamur** ausgedehnt worden.

* **London**, 26. Nov. In einem **Kohlenbergwerke** bei **Bolton** hat eine **Explosion** von **Kohlengasen** stattgefunden und wurden **8 Bergleute** dabei **getödtet**.

* **Sigmaringen**, 26. Nov. Die **Eröffnung** der **Donaubahn** hat heute stattgefunden.

* **Selingsfors**, 26. Nov. Die **finnischen Säfen** und **zugefroren**.

Telegramme.

Königsberg, 27. Nov. Durch die hier herrschende Kälte ist die Schifffahrt sehr schwierig. Im Hafen liegen fünf Dampfer, welche Pillau mit Hilfe des Eisbrechers erreichen wollen. Der Dampfer „Deutscher Kaiser“ ist gestern hier ausgelaufen, kam durch Treibeis aus der Fahrtrasse und blieb im Saß auf Grund festliegen. Heute hat bei 18 Grad Kälte der Bregel eine 4 Zoll starke Eisdicke.

Breslau, 26. Nov. Wie der „Schlesischen Ztg.“ aus Großbirehly gemeldet wird, sind bei der heutigen Jagd, welcher durch Wind und Schneesturm Eintrag geschah, im Ganzen 1123 Stück Wild erlegt worden. Auf die Jagdbeute Sr. Majestät des Kaisers entfallen davon 154 Fasanen, 126 Hosen, 16 Kaninchen, 4 Hühner. Morgen findet keine Jagd statt.

Paris, 26. Nov. Der gestern hier verhaftete Pole Dombrowski, in welchem man Badlewski, den Mörder des General Selbverstoff, vermuthete, wurde heute auf der Präfektur einem eingehenden Verhöre unterworfen, seine Identität mit Badlewski wurde nicht festgestellt. Da Dombrowski jedoch bei den jüngsten nihilistischen Untrieben betheilig war, wurde seine Wohnung polizeilich beobachtet und in derselben heute eine gerichtliche Hausdurchsuchung vorgenommen.

Rom, 26. Nov. Nach den aus den Provinzen vorliegenden Nachrichten hat die Proklamirung der gewählten ministeriellen Abgeordneten an sehr vielen Orten zu sympathischen Kundgebungen für die Regierung Anlaß gegeben. In Palermo, Girgenti, Messina und Syracus wurde Crispi unter Hochrufen auf die Regierung zum **Deputirten** proklamirt. — Aus Anlaß des **Wahlgerbnisses** sind dem **Ministerpräsidenten** zahlreiche Glückwünschtelegraphen zugegangen. Der deutsche Reichskanzler **General v. Caprivi** sandte Crispi ebenfalls ein Glückwünschtelegramm.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 27. November, 2 Uhr 35 Min. Nachm.

Börse: Fest.	Cours vom	26.11.	27.11.
3½ pCt. Ostpreussische Pfandbriefe		95,50	95,50
3½ pCt. Westpreussische Pfandbriefe		95,90	95,70
Deutscher Reichsbank Goldrente		95,—	94,90
4 pCt. Ungarische Goldrente		89,10	89,60
Russische Banknoten		234,50	237,70
Deutscher Reichsbank Banknoten		177,—	177,—
Deutsche Reichsanleihe		105,10	105,30
4 pCt. preussische Consols		104,60	104,80
4 pCt. Rumänier		85,—	85,50
Mariemb.-Mawf. Stamm-Prioritäten		109,20	109,20

Produkten-Börse.

Cours vom	26.11.	27.11.
Weizen Nov.	192,70	194,50
April-Mai	192,50	193,20
Roggen ermattet.		
Nov.	185,20	186,20
April-Mai	169,50	169,50
Petroleum loco	23,10	23,10
Rüböl Nov.	60,—	59,80
April-Mai	58,60	58,30
Spiritus 70er Novbr.	41,90	42,60

Königsberg, 27. Nov. (Von **Portattus** und **Grafhe**, **Getreide**, **Woll**, **Mehl** und **Spiritus-Commissions-Geschäft**)
Spiritus pro 10,000 L% excl. Saß.
Tendenz: Unverändert.
Zufuhr: — Uter.
Loco contingentirt 61,25 „ Geld.
Loco nicht contingentirt 41,50 „ „
Novbr. contingentirt — „ „
Novbr. nicht contingentirt 41,25 „ Geld.

Danzig, den 26. November.
Weizen: Ruhig, 230 Sonnen. Für bunt und hellfarbig incl. — „ hellbunt inländisch 194 „ hochbunt inländisch 195 „ Termin April-Mai 126pfb. zum Transit 149,50 „ per Juni-Juli 126pfb. zum Transit 151,50 „
Roggen: Niedr. inländ. 167—171 „ russisch und polnisch zum Transit 118—120 „ per April-Mai 120pfb. zum Transit 118,50 „ per Juni-Juli 12 „ pfb. zum Transit — „
Gerste: Inländisch große 145 „ keine — „
Rüben: Inländisch — „
Säfer: Inländisch 122 „
Erbsen: Inländisch 136—150 „

Königsberger Productenbörse.

	25. Nov. R.-M.	26. Nov. R.-M.	Tendenz.
Weizen, hoch. 125 Pfb.	184,00	183,00	niedriger.
Roggen, 120 Pfb.	163,00	160,00	niedrigend.
Gerste, 107/8 Pfb.	130,00	129,00	niedriger.
Säfer, feiner	126,00	125,50	do.
Erbsen, weiße Koch-	136,00	135,00	do.
Rüben	—	—	—

Gummi-waaren-Fabrik v. S. Renée. Paris.

Feinste Spezialitäten.
Zollfr. Versandt durch: **W. S. Riela**, Frankfurt a. M.
Spezial-Preisliste in verschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einfindung von 20 Pfennig in Briefmarken.

Neu eingetroffen:
1200 Paar
warme
Double-Schuhe
 mit Filzfutter, starker Filzsohle,
 Schleifen und Schnallen
 Herren Damen Mädchen
 1,05. 0,85. 0,65.
 Kinder 0,45,
 für Damen, elegant ausgestattet,
 mit Krimmer-Einfassung,
für 1,15.
500 Paar
Cordpantoffeln
0,40 an,
 mit Filz- und Ledersohlen 0,58.
Velusch-Pantoffeln
 mit Filz- und Ledersohlen 0,65,
 mit echten Ledersohlen 0,95.
Elegante Velusch-Pantoffeln
 mit echten Ledersohlen, Polster,
 Astrachan-Einfassung, in schönen
 Farbenstellungen,
1,45.
Th. Jacoby.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Frä. Meta Reibing-Tilfit mit
 dem Kaufmann Herrn August Kobl-
 meß - Neu-Müppin. — Frä. Anna
 Wodaage-Engelsburg mit Herrn Gust.
 Behrendt - Niesenburg. — Frä. Lucia
 Krause-Schönau mit dem Kaufmann
 Herrn Georg Jacobi-Danzig.
Geboren: Heinr. Penner - Graudenz
 1 S. — Ludw. Göhrz-Viesau 1 S.
Gestorben: Frau Marie Rewoldt-
 Danzig. — C. Bodien - Königsberg
 S. Johannes, 15 J.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 27. November 1890.
Geburten: Kupferschmied Adolf
 Kleemann, S. — Factor Michael Zepp,
 T. — Former Ernst Schmidt, T. —
 Arbeiter Gottfried Wenski, S. — Vieh-
 händler Wilhelm Kuhn, S. — Schmied
 August Meyer, S. — Fabrikarbeiter
 Friedrich Freitag, T. — Tischler Julius
 Bröll, S.
Sterbefälle: Arbeiterwitwe Christ.
 Döring, geb. Braun, 72¹/₂ J. — Arb.
 Friedrich Spiegelberg, S. 9 M. —
 Schmied Hermann Müller, T. 5 J.

Entbindungs-Anzeige.
 Durch die Geburt eines gesunden
 Töchterchens wurden erfreut
Theodor Carstenn
 und Frau.
 Elbing, den 27. November 1890.

Theater. Freitag, den 28. Novbr.:
 Abonnem. suspendu.
Benefiz Paul Körner.
Krieg im Frieden.
 Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser
 und Schönthan.
Das Theater wird von
6 Uhr früh an den ganzen Tag
geheizt.
 Sonnabend, den 29. November:
Klassiker-Vorstellung
 bei halben Preisen!
Die Jungfrau von Orleans.
 Titelrolle Helene Benschberg.

Allgem. Bildungsverein
 Sonnabend, den 29. d. M.: **Herren-**
abend. Anfang 8¹/₂ Uhr. Gäste dürfen
 eingeführt werden. **Freitag,** den 28.:
Generalprobe. **Montag,** d. 1. Dez.:
Vortrag.

Professor Koch's
Heilung der Schwindsucht
 (Tuberculose).
 gemeinverständlich dargestellt von
Dr. H. Feller,
 mit einem Portrait Professor Koch's
 ist soeben erschienen und gegen Ein-
 sendung von **M. 1,00** zu beziehen
 durch den Verlag **Phönix,** Berlin SO.
 16. Köpenickerstrasse 102.

Streut den Menschen Meise
 und
den Vögeln Futter!

Verdingungstermine.
 Am 10. Dezbr. Bromberg. Eisen-
 bahndirection (Materialienbüro). Liefe-
 rung von Betriebs- und Telegraphen-
 Materialien für 1891/92 und zwar:
 8000 Stück Wasserstandsgläser, 6000
 Kgr. Liederungsschnur, 1000 Kgr. Signal-
 leinen, 43000 Kgr. verzinkter Eisen-
 draht, 20000 Kgr. verzinkter Stahl-
 draht, 2600 Stück Telegraphenstangen,
 25000 Mtr. vulkanisirte Gummiader,
 sowie der Bedarf an Zylinder, Band-
 u. Fadendochten, Lampenglocken, Lampen-
 zylindern, Kugellaternengläsern, weißen,
 rothen u. grünen Glaskübeln, Batterie-
 und Einschlaggläsern, Glasballons, Korben
 mit Glasröhren, Bindfäden, Telegraphen-
 schnur, Papierstreifen zu den Morse-
 apparaten und zu den Registrieruhren,
 Bleilomben, Zink- und Kupferpolen,
 Telegraphenfarbe und Zfolatoren. —
 Am 11. Dezember. Bromberg. Eisen-
 bahndirection. Zum Bau der Eisen-
 bahnbrücke über die Weichsel bei Jordan
 wird der Ankauf oder die Anmietung
 eines durchaus brauchbaren Dampfschiffs
 von etwa 80 Pferdekraftleistung und
 nicht mehr als 0,75 Mtr. Tiefgang mit
 voller Ausrüstung beabsichtigt. Be-
 dingungen werden von dem Rechnungs-
 rath Pasdowsky, Viktoriastr. 4, gegen
 50 Pf. verabsolgt.

Auktion.
Am Sonnabend, 29. d. M.,
 von 11¹/₂ Uhr Vormittags werde
 ich **Herrenstraße Nr. 37** (auf dem
 Hofe) **1 Kariolwagen** (gut erhalten),
2 Kastenwagen (mit Federfah), **einen**
neuen Arbeitswagen, einen Milch-
wagen auf Federn (fast neu), **eine**
Decimalwaage, eine Fuchtel, eine
Reinigungsmaschine öffentlich meist-
 bietend versteigern.
Rosenthal,
 Auktions-Commissarius.

Margarine.
 Um allen Irrthümern zu begegnen,
 empfehle
Margarine
 in allen Preislagen,
 als: 42—45—50—55—60—75 u.
 80 Pfg. per Pfund.
Erste und größte Niederlage
am Orte:
42. Alter Markt 42.
Tafel-Margarine,
 sehr viel feiner als die warm
 empfohlene **Mohr'sche 80 Pfennig-**
Margarine,
schon für 75 Pfennig
 per Pfund.
 Der kleinste Versuch wird meine
 Angaben bestätigen!
 Sämmtliche anderen **Speisefette,**
 als:
Amorfett (Schmalz), per
 Pfund **38 Pfg.**
Garantirt reines
Schmalz 45—48—50,
 55 und 60 Pfg. per Pfund.
Salz (feinstes präparirtes Speise-
 fett) für **38—42—50 Pfg.**
 per Pfund.
Haupt-Niederlage sämmtl.
Fettwaaren-Artikel
 bei
A. Prochnow,
 42. Alter Markt 42.
P. S. Vom 1. Januar 1891 ab
 verlege ich diese Haupt-Nieder-
 lage wie meine ganze Packammer
 nach der **langen Güterstraße**
Nr. 18/19, unmittelbar am Alten
 Markt, im früheren **Belgard-**
schen großen Buttergeschäft.

Bei guter Abfuhr
 empfehle
Maschinen-Corff
 aus dem Schuppen à Mille **10,50 M.,**
 aus dem Freien à Mille **10 M.** ab
 Bruch. Bestellungen nimmt Herr Kauf-
 mann **H. Bober-Elbing** an.
G. Loistkow-Neuhof.

Fensterdichtung
 empfiehlt billigt
Erich Müller.

Wer
 etwas Gutes rauchen will
 und immer noch keine
 passende Cigarre gefunden
 hat, lasse sich doch zur
 Probe 1 Kiste = 100 Stück
 von folgenden Sorten kom-
 men, die alle Erwartungen übertreffen
 werden:
Compliment 100 Stück = 6 Mark
Conduencia " " = 5 " "
Miranda " " = 5 " "
Salambra " " = 5 " "
 Es genügt, die Bestellung per Post-
 karte, wogegen die Versendung per Nach-
 nahme geschieht. Umtausch wird gern
 gestattet.
F. Schröder, erste und älteste
 Bremer Cigarrenfabrik,
Berlin C., Rosenthalerstraße 31.
 gegründet 1846.

Weißes Druckpapier
 zum Einpäden, in großen Bogen (Dop-
 pel-Zeitungsformat) unbedruckt, sowie in
 beliebigen kleineren Formaten geschritten,
 empfiehlt à Centner **20 Mark,** ¹/₂ Ctr.
12 Mark
H. Gaartz' Buchdruckerei.

Unser
Weihnachts-Ausverkauf
 beginnt erst
Montag, den 1. Dezember a. c.,
 da wir noch grössere Partien **bedeutend unter Preis erwor-**
bener Kleiderstoffe erwarten und wird auf allen Gebieten unserer
 Lagers **Gelegenheit zu aussergewöhnlich billigen Ein-**
käufen bieten.
J. Unger & Sohn.

Kölner Dombau-Lotterie.
Alle Gewinne in baarem Geld.
Hauptgewinn 75,000 Mark.
 Ziehung 23. Februar 1891.
Loose à 3 M., nach auswärts 3,10 M., sind zu haben in der
Expedition der „Altpreussischen Zeitung“.

Reelle Bedienung!
 Stille Preise!
Eingeschossene
 Revolver, 6schüssig von 6 M. an.
 Centralfeuer-Doppelflinten, von
 35 M. an.
 Tschins ohne Knall (Gewehrform)
 von 8 M. an.
 Westentaschen - Tschins ohne
 Knall 4 M., Jagd-Tschins 15 M.
Patent-Luftgewehr
 ganz ohne Geräusch 25 M.
 Patronen und alle Jagdartenfilien
 in größter Auswahl. Zu jeder
 Waffe giebt es 25 Patronen gratis.
 Versand gegen Nachnahme oder Ein-
 sendung des Betrages.
 Umänderungen, Reparaturen zc.
 sauber und billig.
 2 Jahre schriftl. Garantie! Umtausch
 kostenlos!
 Jeder, der eine Waffe gebraucht
 und beim Einkauf Geld sparen will,
 lasse sich gegen Einzahlung von 25
 Pf. in Briefmarken meinen hoch-
 interessanten, illustrierten, 58 Seiten
 starken Katalog senden.
Georg Knaak,
 Deutsche Waffen-Fabrik,
 Berlin SW., Friedrichstr. 212a.

Atelier f. künstl. Zahnersatz etc.
Spezialität:
Plombiren und Patent-
federgebisse.
 Sprechstunden von 9 bis 6.
C. Klebbe,
 Inn. Mühlendamm Nr. 20/21.

Wring- und Waschmaschinen,
 unter Garantie, zur Probe.
Erich Müller.

Wer
 etwas Gutes rauchen will
 und immer noch keine
 passende Cigarre gefunden
 hat, lasse sich doch zur
 Probe 1 Kiste = 100 Stück
 von folgenden Sorten kom-
 men, die alle Erwartungen übertreffen
 werden:
Compliment 100 Stück = 6 Mark
Conduencia " " = 5 " "
Miranda " " = 5 " "
Salambra " " = 5 " "
 Es genügt, die Bestellung per Post-
 karte, wogegen die Versendung per Nach-
 nahme geschieht. Umtausch wird gern
 gestattet.
F. Schröder, erste und älteste
 Bremer Cigarrenfabrik,
Berlin C., Rosenthalerstraße 31.
 gegründet 1846.

Weißes Druckpapier
 zum Einpäden, in großen Bogen (Dop-
 pel-Zeitungsformat) unbedruckt, sowie in
 beliebigen kleineren Formaten geschritten,
 empfiehlt à Centner **20 Mark,** ¹/₂ Ctr.
12 Mark
H. Gaartz' Buchdruckerei.

Wohnung
 von Stube und Kabinett oder auch zwei
 Zimmern nebst Zubehör von ruhiger
 Familie zum 1. April f. S. gesucht.
 Gefl. Offerten mit Preisangabe unter
 276 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Rechte und Pflichten
 der
Arbeitgeber und Arbeitnehmer
 nach den Bestimmungen
 des Reichsgesetzes, betreffend die
Invaliditäts- und Alters-
versicherung
 vom 22. Juni 1889.
Zum practischen Gebrauch
 für
Arbeitgeber und Arbeitnehmer
 kurz dargestellt
 von **Landrath Brasch.**
 Zu haben (à Exemplar brochirt
 20 Pfg.) in der
Expedition der Altpr. Ztg.

Gummi- u. Lederschürzen
 für Damen und Kinder.
Erich Müller,
 Specialgeschäft f. Gummiwaaren.

*
 * Für *
 * bevor *
 * stehende *
 * Weihnachten *
 * empfehle als sehr *
 * passendes Geschenk *
 * Visiten - Karten *
 * in tadelloser und geschmackvoller *
 * Ausführung zu billigen Preisen. *
 * Bestellungen bitte recht- *
 * zeitig aufzugeben. *
 pro 100 Stück von Mk. 1 an.

H. Gaartz'
Buch- und Kunst-Druckerei.
Visitenkartentäschchen
 gratis.

Viele 1000!!
Husten- und Lungenleidende ver-
 danken ihre Rettung meiner weltberühmten
American coughing cure.
 Husten und Auswurf hören nach
 wenigen Tagen schon auf. Tausenden
 wurde damit bereits geholfen. Katarrh,
 Heiserkeit, Verschleimung und Krachen
 im Halse zc. hebt es **sofort** auf.
 Preis pro Flasche M. 2,50, 3 Flaschen
 M. 6 per Nachnahme oder gegen vor-
 herige Einzahlung des Betrages. Un-
 bemittelte erhalten gegen Bescheinigung
 der Ortsbehörde oder eines Pfarrers
 das Präparat zum halben Preis.
 Prospekt gratis und franco.
 General-Depot:
Oscar Latze, Berlin C. 22.

Meine Besingung
 in **Hoppenau,**
 mit 3 Hufen 25 Morgen (culm. Maas)
 Land, ist mit sämmtlichem Inventarium
 bei 8—10,000 Thaler Anzahlung Kran-
 keitshalber unter günstigen Bedingungen
 sofort zu verkaufen.
 Käufer können jederzeit bei mir
 nähere Auskunft erhalten.
Hoppenau, im November 1890.
J. Froese.

Ein wahrer Schatz
 für die unglücklichen Opfer der
Selbstbefleckung (Onanie)
 und **geheimen Ausschweifun-**
gen ist das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung
 80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis
 3 Mark. Lese es Jeder, der an
 den **schrecklichen Folgen** dieses
 Lasters leidet, seine aufrichtigen
 Belehrungen **retten jährlich Tau-**
sende vom sichern Tode. Zu
 beziehen durch das **Verlags-**
Magazin in Leipzig, Neumarkt
Nr. 34, sowie durch jede Buch-
 handlung.

Ein durch jahrelange Arbeiten be-
 wahrter, mit besten Zeugnissen ver-
 sehener
Rübenunternehmer
 sucht als solcher für den Sommer 1891
 eine Stelle bei einer Fläche von 200 bis
 400 Morgen.
 Gefällige Offerten erbittet
Johann Gburkowski
 in **Sach-Stüblian.**

Der Eisenbahn-
Fahrplan
 Winterausgabe 1890/91,
 nebst Postanschlüssen ist zu haben
 (pro Exempl. 10 Pf.) in der
Exped. der Altpr. Ztg.

Stellensuchende jeden
Berufs placirt schnell **Reuter's**
Bureau in Dresden, Markstraße
 Nr. 6.

Als **Alte-Journal** bestens empfohlen!
WENERMODE
 Inhalt: 24 S. 48 color. Illustrirter. 12 Schmit-
 teln.
 Nr. 1,50
 Schmitte nach Maß gratis.
 Preisverzeichn.: Nr. 2,50

Couverts,
 gelb, hell- und dunkelgrün,
 blau, rehrbraun Sans u. grau Manila,
 kein Ausschuss,
 wie andere Firmen führen,
 mit **Firmendruck**
1000 v. 2,50 bis 5 M.
 gut gummiert und in sauberer Aus-
 führung liefert schnellstens
die Buchdruckerei
 von
H. Gaartz.

Dampfer „Nordstern“
 mit Gütern von **Stettin** wird, durch
 durch Eis verhindert, nicht nach **Elbing,**
 sondern nach **Neufahrwasser** zur
 Entlochung gehen. Die Güter werden
 von dort durch Herrn **Ferdinand**
Prowe auf Empfängers Kosten per
 Bahn nach hier verladen werden, falls
 nicht andere Dispositionen seitens der
 Empfänger getroffen werden.
Elbinger Dampfschiffs-Niederrei
F. Schichau.

Die gesch. Inserenten ersuchen
 wir, grössere Inserate bis
 spätestens Vormittags 11 Uhr bei
 uns anzuliefern.
Die Exped. der „Altpr. Ztg.“